



## **Birgit Neumann-Becker freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Berliner Landesbeauftragten Frank Ebert**

Birgit Neumann-Becker:

*„Frank Ebert hat als Wehrdienstverweigerer das SED-Unrecht selbst erfahren. Seit der Friedlichen Revolution engagiert er sich für die Aufarbeitung. Heute hat ihn das Berliner Abgeordnetenhaus mit den Stimmen aller Fraktionen zum neuen Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gewählt. Dazu gratuliere ich ihm sehr herzlich, wünsche ihm viel Erfolg bei seiner Arbeit und freue mich auf die Zusammenarbeit. Auch mehr als dreißig Jahre nach der Friedlichen Revolution benötigen die Betroffenen von SED-Unrecht noch immer Unterstützung und Beratung, viele Aspekte der SED-Diktatur müssen noch aufgearbeitet und die Öffentlichkeit darüber informiert werden. Es ist mir sehr wichtig, auch dem bisherigen Berliner Aufarbeitungsbeauftragten Tom Sello für seine Leistungen in den letzten Jahren und die vertrauensvolle Zusammenarbeit sehr herzlich zu danken und ihm alles Gute zu wünschen.“*

Die Neuwahl des Berliner Aufarbeitungsbeauftragten war nötig geworden, weil die reguläre Amtszeit von Tom Sello am 27. November 2022 endete. Der Berliner Landesbeauftragte wird auf Vorschlag des Berliner Senats vom Abgeordnetenhaus mit einfacher Mehrheit gewählt. Frank Ebert erhielt die Zustimmung aus allen Fraktionen.

### **Hintergrund zu Frank Ebert**

Frank Ebert wurde 1970 in Halle (Saale) geboren und wuchs dort auf, bis die Familie 1981 nach Berlin zog. 1987 verweigerte er den Grundwehrdienst bei der Nationalen Volksarmee und absolvierte von 1987 bis 1989 eine Ausbildung zum Werkzeugmaschinenbauer. Ab 1988 engagierte er sich in der Umwelt-Bibliothek Berlin, insbesondere im Galeriecafé und der illegalen Druckerei. 1989 beteiligte er sich an der Aufdeckung der Fälschungen bei der Kommunalwahl, organisierte die Mahnwachen an der Gethsemanekirche und mehrere Demonstrationen mit. Im September 1990 war er unter den Besetzern der Berliner Stasi-Zentrale und war Mitbegründer des Matthias-Damaschk-Archivs Berlin. Seit 1993 war er Mitarbeiter bei der Robert-Havemann-Gesellschaft, arbeitete dort in verschiedenen Bereichen, so in der Forschung, der Zeitzeugenarbeit und in der Öffentlichkeitsarbeit. 2014 war er verantwortlich für die spektakuläre „Lichtgrenze“ zum 25. Jahrestag des 9. November 1989. 2015 erhielt er den Verdienstorden des Landes Berlin.

#### **Kontakt:**

Schleiufer 12,  
39104 Magdeburg  
Telefon: 03 91 / 5 60-15 01  
Telefax: 03 91 / 5 60-15 20  
E-Mail: [info@lza.lt.sachsen-anhalt.de](mailto:info@lza.lt.sachsen-anhalt.de)  
Internet: <https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de>

PRESSMITTEILUNG